Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

404 (31.8.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 404. Karlsruhe, Freitag, 31. August 1900. Mittagsblatt

Weltverkehr und Weltpolitik.

÷ Wenn Goethe vor 72 Jahren von „unseren guten Chausseen und künftigen Eisenbahnen" die Einigung Deutschlands erhoffte, wenn er damit das richtige und einzig mögliche Bindemittel für diese Einigung zutreffend kennzeichnete und schließlich Recht behielt, so ist wohl auch die Hoffnung nicht vollkommen unlogisch, daß in weiteren 72 Jahren noch andere Gegensätze sich überbrücken und zwischen Völkergruppen auch ein potitisches Band sich knüpfen wird, die heute durch entgegengesetzte Interessen getrennt werden und infolge dessen sich auch politisch feindlich gegenüberstehen. Zu einer Zeit, wo nur der Lastwagen des Kaufmanns den Handelsverkehr ermittelte, wo ein Schiff Monate gebrauchte, um den Atlantic zu überqueren, waren auch kleinere politische Gebilde am Platz, denn größere konnten nicht übersehen und nicht ersprießlich von einem Punkte aus beherrscht und geleitet werden. Mit der gesteigerten Verkehrsmöglichkeit wächst ganz von selbst auch der Verkehr, und wie er an Grenzsteine sich nicht kehrt, muß er naturgemäß mit der Zeit auch die politischen Grenzen verwischen, immer größere Völkergruppen auch politisch annähern und sie zu der Prüfung veranlassen, ob die Momente, welche sie trennen, wichtig genug sind, um diese Trennung dauernd aufrecht zu erhalten und mit Schutzmaßregeln aller Art zu umkleiden.

Bekanntlich giebt es im Deutschen Vaterlande immer noch Leute, die von der Weltpolitik nichts wissen wollen, und die Regierung dafür verantwortlich machen, daß sie sich in solche Abenteuer eingelassen hätte — als ob Weltpolitik gemacht würde, und als ob irgend eine Regierung dieselbe hindern könnte! Bei uns in Deutschland nötigt der immer größere Menschenzuwachs den Gewerbefleiß des Volkes immer mehr von der Scholle ab, um der Werkstatt und Fabrik sich zuzuwenden, die Industrie bedarf der internationalen Bethätigung in der Zufuhr ihrer Rohstoffe und der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse, und damit ist der Weltverkehr und mit ihm zugleich die Weltpolitik gegeben; über ein Volk, das demgegenüber Vogel Strauß zu spielen versucht, würden die Thatsachen zur Tagesordnung übergehen, es würde national und politisch verschwinden.

Höchst bemerkenswert sind die statistischen Zahlen, die von der Thätigkeit eines Volkes Zeugnis geben, das noch nicht seit lange an der Weltpolitik teilnimmt. In Japan nimmt die Einfuhr von Rohbaumwolle immer mehr zu, die Einfuhr von Gespinnsten immer mehr ab; im Innern vermehren die Spinnereien ihre Spindeln, und dieses Volk, das vor 40 Jahren noch am Ausgang seines Mittelalters stand, versorgt jetzt bereits die ihm nahegelegenen auswärtigen Märkte mit den Erzeugnissen seiner Industrie und verdrängt von dort allmählich die europäische Konkurrenz, deren Erzeugnisse infolge höheren Arbeitslohnes und Transports den Wettbewerb nicht zu ertragen vermögen. Eisen, das Japan bisher zumeist aus England bezog, wird jetzt auch aus China eingeführt, und man erwartet, daß auch diese Konkurrenz mit der Zeit die europäische ersetzen werde. Auf den chinesischen Markt hat die japanische Industrie mit aller Kraft ihr Augenmerk gerichtet, hart ringt sie dort mit dem europäischen Wettbewerb, aber, so lasen wir kürzlich aus einer japanischen Quelle, „wir brauchen keine Besorgnis zu hegen —, das Arbeitsfeld ist groß, und wo die Anderen Raum finden, da ist auch für die Japaner Platz."

Die zwingende Notwendigkeit, China dem Weltverkehr zu erschließen, und der Widerstand der in ihrem dumpfen Mittelalter zufriedenen Bevölkerung oder richtiger noch die Gegnerschaft der um ihre bisherige Herrlichkeit kämpfenden Mandarinen, das ist der wahre Inhalt der Chinawirren. Japan macht den Uebergang aus seinem Mittelalter zu der überlegenen europäischen Kultur als innere Angelegenheit ab, der chinesische Koloß war dazu unfähig und so sind alle europäischen Nationen ebenso wie die Kulturvölker Japans und Amerikas in diesen Umwälzungsprozeß verwickelt. Aus dieser Natur der Sache folgt, daß mit der Besetzung von Peking allein nichts gethan ist, es würde auch nichts nützen, wenn es den europäischen Streifkorps gelingt, der Kaiserin-Witwe oder ihrer Parteigänger habhaft zu werden, ein Abschluß der militärischen Aktion ist vielmehr erst zu gewärtigen, wenn vollkommen greifbar und gefestigt eine neue Regierung, sei sie nun central oder begründet auf dem bisherigen Vizekönigtum, an die Stelle des bisherigen Chaos getreten, und so eine Partei geschaffen ist, mit der die jetzigen Gegner über einen modus vivendi für die Anforderungen des Weltverkehrs in zuverlässiger Weise paktieren können.

So verstanden, bedeuten die Chinawirren keine plötzlich hereingebrochene Episode, sondern eine Phase in der Entwicklungsgeschichte der Völker der Erde. Ob diese Phase seinerzeit in sich selber abschließt, oder ob sie weitere Verwicklungen für die beteiligten Akteurs auf europäischer Seite nach sich zieht, wäre durchaus verfrüht zu sagen; die Hoffnung erscheint berechtigt, daß aus diesem Kampfe Seite an Seite das Verständnis für die Gemeinsamkeit der europäischen Interessen und der Möglichkeit schiedlich friedlichen Nebeneinanderbestehens hervorgeht. Daß das deutsche Volk in diesem Kampfe nicht zurückbleiben konnte, auch wenn es nicht durch die Ermordung seines Gesandten in erster Linie und mit seiner nationalen Ehre engagiert worden wäre, ist ohne Weiteres klar. Sind auch die Opfer, die der Kampf erfordert, schwer, so müssen sie doch getragen werden, und es ist dies um so leichter möglich, als auf eine reiche Verzinsung in der Zukunft mit Sicherheit zu rechnen ist. Höher noch ist der moralische Gewinn anzuschlagen; das Deutsche Volk wird von neuem inne, daß seine kriegerische Tüchtigkeit noch keine Einbuße erlitten hat, und die Krieger, die von draußen zurückkehren, bringen einen erweiterten Blick, ein Verständnis für Weltverkehr und Weltpolitik mit heim. So werden sie den Angriffen von ganz links her wie aus der dunklen Mitte einen kräftigen Widerstand entgegensetzen, und so wird diese Verwicklung des Volks in eine Aktion der Weltpolitik auch zur Gesundung unserer inneren politischen Zustände beitragen.

Vom Kriege in Südafrika.

✕ **London**, 29. Aug.

Feldmarschall Roberts nennt es einen entschiedenen Erfolg, den General Buller am Montag gegen die Buren in der Nähe von Belfast errungen haben soll. Buller stürmte mit seinen Truppen eine stark befestigte feindliche Position in einer Entfernung von zwei engl. Meilen nordwestlich von Dalmanutha-Station, nachdem er ungefähr 3000 m über offenes Gelände unter starkem feindlichem Feuer hatte avancieren müssen. Merkwürdigerweise sind, wie bei allen Buller'schen Gefechten, bei diesem Wagestück die englischen Verluste wieder auffallend gering ausgefallen, indem sie sich nur auf 50 oder 60 Mann belaufen sollen. Dieser Buller'sche Sieg, wenn er sich als solcher thatsächlich herausstellt, dürfte den linken Flügel der Buren erschüttert haben und auf diese Weise für die Engländer einen sehr willkommenen Erfolg bedeuten. Noch ist aber nicht aller Tage Abend, und Lord Roberts ist trotz seiner anscheinend großen Siegeszuversicht doch noch weit entfernt davon, von einem durchgreifenden und entscheidenden Erfolg zu sprechen. Die offizielle Depesche des Feldmarschalls weiß auch noch nichts von der über Laurenço-Marques telegraphierten Botschaft von einem „brillanten Siege der Engländer bei Machadodorp", woselbst die Buren mit schweren Verlusten an Mannschaft, Geschützen und Transport zurückgeworfen worden sein sollen. Dagegen hat nach der Roberts'schen Depesche die Schützenbrigade mit den Inniskillings-Füsilieren einen großartigen Bajonnett-Angriff auf die Burenstellung bei Bergendal ausgeführt, während dessen diese beiden berühmten Regimenter angeblich die letzten 500 m im Laufschritt zurücklegten, einen starkbesetzten Hügel stürmten und bei dieser Gelegenheit mit der besten Buren-Truppe, der gefürchteten Johannesburger Gendarmerie ins Handgemenge kamen. Dieser Nahkampf wurde auf beiden Seiten mit größter Hartnäckigkeit und Tapferkeit ausgefochten, aber schließlich mußten die Johannesburger der britischen Uebermacht weichen und sogar ihren verwundeten Kommandanten nebst 20 Mann und einem Pom-Pom-Geschütz in den Händen der Engländer lassen. Die von der Johannesburger Truppe bewiesene Bravour und Ausdauer wird sogar von dem englischen Oberkommandierenden selbst rückhaltlos anerkannt, was gewiß viel heißen will.

Im übrigen geht aus dem Rapport des Lord Roberts zur Genüge hervor, daß, als sich die Nacht auf den zweiten Kampftag herabsenkte, erneutes und ernsthaftes Fechten für den nächsten Morgen erwartet wurde, während der Feldmarschall sich wohlweislich hütet, sich in leichtsinnigen Prophezeiungen zu ergehen und zu behaupten, wie einige Kriegskorrespondenten ihren Londoner Blättern bereits mitteilen, daß ihm der Buller'sche Erfolg den Schlüssel zu der feindlichen Stellung verschafft habe, und daß die Buren aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr viel Widerstand leisten, sondern sich bald in größere Sicherheit bringen würden. — General Botha befindet sich insofern in einer außerordentlich schwierigen Zwickmühle, als er auf der großen Grundlinie seiner ausgedehnten Stellungen fortwährend zwischen Concentration und Ausbreitung wählen muß. Wenn er seine Flanken nicht hinreichend verstärkt, so setzt er sich der Gefahr aus, von dem unermüdlichen General French und anderen englischen Reiterführern überflügelt und im Rücken bedroht zu werden, während, wenn er seine Front nicht in gehöriger Stärke behaupten kann, die Engländer ihre Frontal-Angriffe allzu leicht erfolgreich ausführen können. Um sich gegen die erstere Gefahr zu schützen, die ihm wahrscheinlich als die größere erschien, hat General-Kommandant Botha sich der letzteren ausgesetzt, und somit verdankt General Buller seinen Erfolg wohl in der Hauptsache der geringen Mannschaftsstärke der Buren in ihren Frontal-Stellungen. — Ueber die Stärke der Buren im Allgemeinen scheint sich das englische Hauptquartier durchaus noch nicht im Klaren zu sein, und die Angaben schwanken zwischen einem Minimum von 8000 und einem Maximum von 15 000 Mann, welche General Botha in den langen Wochen seiner angeblichen Unthätigkeit wieder unter seinem Kommando vereinigt hat.

Deutsches Reich.

□ **Die schwarze Garde in der Pfalz.** Die ständigen Klagen der klerikalen Presse über den Mangel an Parität, den die Staatsregierung gegenüber den Katholiken an den Tag lege, werden heute auch wieder in der Pfalz ins rechte Licht gerückt. Obwohl weder in Bayern im allgemeinen, noch speziell in der Pfalz es an Orden fehlt, ging der katholischerseits lebhaft verfolgte Wunsch nach Zulassung der Kapuziner in dem westpfälzischen Fabrikstädtchen St. Ingbert doch in Erfüllung. Welche Gründe für die Gewährung des Antrages ausschlaggebend waren, entzieht sich unserer Kenntnis. Die Errichtung einer Ordensniederlassung ist bekanntlich nach Beilage II zu Tit. IV § 9 der Verfassungsurkunde (§ 76) als ein Gegenstand gemischter Natur der Mitwirkung der weltlichen Obrigkeit vorbehalten und nach einer dazu ergangenen besonderen Verordnung königliche Genehmigung erforderlich. Es bestehen nach Gründung dieser Niederlassung in der Pfalz noch eine Männerordensfiliale (Minoriten in Oggersheim). ferner sind von weiblichen Orden vertreten: Dominikanerinnen in Speyer, Engliche Fräulein in Landau, die Kongregation der Schwestern vom dritten Orden des hl. Franziskus (arme Franziskanerinnen), Schulschwestern vom dritten Orden des hl. Dominikus in Speyer, Schwestern des allerheiligsten Heilandes aus dem Mutterhause zu Niederbronn, und Schwestern vom armen Kinde Jesu aus dem Mutterhause in Aachen (Diözesan-Waisenhaus in Landstuhl).

□ **Das nationale Ansiedlungswerk in Posen und Westpreußen.** Durch die Blätter geht ein „Küchenzettel", der von dem Präsidium der Ansiedelungskommisson an die Gutsverwalter der noch im Besitz der Ansiedlungskommission befindlichen Güter versandt worden ist und über die Verpflegung der auf diesen Gütern beschäftigten Arbeiter Anordnungen trifft. Der Verpflegungsaufwand pro Kopf ist in diesem Küchenzettel auf rund 40 Pf. bemessen, ein Betrag, der, soweit wir sehen, durchweg als unzureichend bezeichnet wird. Dabei ist aber die Erörterung nicht stehen geblieben. Radikale Organe suchen den Küchenzettel in der Weise nutzbar zu machen, daß sie ihn als das typische Zeugnis für die Ernährung der östlichen Landarbeiter behandeln und als „Schlüssel des Verständnisses" für den im Osten herrschenden Arbeitermangel. Agrarische Organe verwahren sich ebenso heftig gegen diese Auslegung. Gleichviel, wie die Dinge liegen: aus wichtigen sozialpolitischen Gründen, da es sich im vorliegenden Falle um Staatsbetriebe handelt, ist weitere Aufklärung geboten. Die Erläuterungen, die lediglich auf die Autorität desjenigen Montags-Organs, das den Zettel zuerst veröffentlichte, weitergegeben werden, erscheinen uns nicht als ausreichend. Soviel wir wissen, ist der Präsident der Ansiedlungskommission, Dr. v. Wittenburg, alles, nur kein Bureaukrat vom grünen Tisch; die gesamte Behandlung des Ansiedlungswerkes legt dafür Zeugnis ab, daß er einen guten Blick gerade für die individuellen persönlichen und örtlichen Voraussetzungen seiner Obliegenheiten besitzt. Dagegen kann schon jetzt die klerikale Ignoranz zurückgewiesen werden, die sich namentlich in dem freiwillig polnischen Kölner Centrumsorgan spreizt: daß dieser Küchenzettel ein starker Stoß für die Germanisierungspolitik sei, und daß auf die Dauer die Ansiedlungskommission sich gezwungen sehen werde, Russen und Galizier anzusiedeln, daß nur, wer unheilbar verrannt oder an den Fehlern des jetzigen Polenkurses mitbeteiligt sei, leugnen könne, daß derselbe sich auf dem sprachlichen Gebiete

Geschichtskalender.

31. August. 1811. Th. Gautier, franz. Kunstkritiker, * Tarbes. 1821. H. L. F. v. Helmholtz, Physiker, * Potsdam. 1823. Gustav Richter, Maler, * Berlin. 1832. Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, Staatsmann, * Langenburg. 1864. Ferdinand Lassalle fällt im Duell mit Rakowitz. 1870. Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Noisseville. 1880. Wilhelmine, Königin der Niederlande, *. 1883. Levin Schücking, Schriftsteller, † Pyrmont.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

62 (Nachdruck verboten.)

Das Herz schlug dem Manne oft bis zum Halse, wenn er den Blick in rascher Beobachtung zum Himmel lenkte, an dem der Tag langsam zu schwinden begann, ehe noch recht ein Ende des Arbeitens abzusehen war. Und nicht nur das, auch Wolken türmten sich gegen Westen empor, so daß es schien, als wolle sich der Regen wohl wiederholen.

Welch' eine gefahrvolle Lage dann!

„O, wäre das mein, mein eigen, mein Recht, meine Pflicht, hier so durchgreifen zu können, wie es mir richtig erscheint! Diese alljährliche Wassernot ein- für allemal gründlich zu beseitigen, die Hütten dieses armen Volkes an anderer Stelle aufzurichten, das bischen Kartoffelland dort drüben auf dem schönen, trockenen Boden, bei dem Park ihnen abzugeben! Freilich, Tausende würde es zuerst kosten, keinen direkten Vorteil für das Gut bringen, aber ohne Frage, ohne Bedingung würde ich sie opfern! Wie sie arbeiten, wie sie sich quälen, ohne Essen und Trinken, sich Allem aussetzend, Leib und Leben daranwagend. Nur um sich das zu erhalten, was ihnen von Rechtswegen, eigentlich ohne Extra-Arbeit, gehören müßte, ein unter allen Verhältnissen brauchbares Land, und nicht das elendeste Stück aus dem großen Areal! Und ich kann nicht helfen, kann es vielleicht nie mehr, Du meine teure, geliebte Heimat, Ihr meine armen Brüder in der Not. Denn, wenn jene Frau hier die Herrschaft antritt, dann ist's ja unmöglich für Menschenkraft, hier auszuhalten. Und wenn ich auch wollte! Mich erniedrigen, demütigen, ihr Diener sein, mein Leben aufopfern, um alle Kraft und Leib und Seele diesem Stück Erde zu widmen, diesen armen Menschen, wird sie denn wollen?! Wenn ich ihr Stand halten wollte, der Ueberraschung, den Grafen Stannojewski als Inspektor Steyn hier wiederzufinden! Würde sie sich damit begnügen, meine Erklärung, meine Beichte hinzunehmen? Würde Sie es nicht ebenso machen wie Du, Du, Feodora, als Du stillschweigend und verachtungsvoll aufstandest und mich allein ließest in dieser Nacht! Und würde sie keine schlimmere Rache zu nehmen suchen? Sie ist, sagt man, keine gute große Natur, und sie ist furchtbar gedemütigt worden, nachdem sie einen einzigen Moment ihre Schwächen mir gezeigt, gezeigt in der erklärlichen aber so irrigen Meinung, ich erwidere ihre Leidenschaft? Nein, da ist nichts zu hoffen."

Solcher Art waren die trüben Gedanken, welche ihn bei der menschenfreundlichen Arbeit dieses Tages heimsuchten. Der Tag sank schnell, die Dämmerung wurde grau. Keine Sonnenwärme, kein Wind hatte am Tage trocknen helfen und die Arbeit rascher fördern. Grau und still hatte der Himmel über der grauen Wasserflut gestanden, noch mehr Regen verheißend. Glubski, der Vorarbeiter, trat an Andreas heran, der, oben auf einem Grabenrande stehend, besorgten Blickes den langsamer werdenden Fortgang der Arbeit übersah.

„Wir werden's nicht schaffen, Herr," sagte er in gebrochenem Deutsch.

„Aber wir müssen, Mann; wir müssen!"

„In einer Stunde ist es Nacht. Wenn's heller Himmel wäre, aber so! Die Alten können nicht mehr, die müssen nach Hause, auch die Mutters! Was nicht geht, geht nicht, Herr Steyn! Sie haben's gut gemeint, aber es soll nicht sein," meinte der Mann verzagt.

„So muß mit Fackeln gearbeitet werden. Nur das Stück bis zum Weidenbusch, das müssen wir schaffen!"

Man kann sich denken, mit welchem Entsetzen Andreas der Gedanke erfüllte, das begonnene Werk hier nicht nach seiner Ueberzeugung gut und sicher zu Ende führen zu können. Das durfte einfach nicht sein, da mußte der Himmel selbst ein Einsehen haben! Und wenn er das nicht wollte, nun, dann mußte man ihn zwingen! Zwingen, daß statt Nacht Tag wurde, statt Dunkelheit Licht herrschte!

Galt's das eigene Interesse, nun, dann mochte das ehrlich gute Wollen das Können einmal überwiegen! Aber wenn es fremde Interessen waren, dann konnte davon keine Rede sein, dann mußten das Wollen und Können Hand in Hand gehen. Wäre es sein gewesen, stände er als Herr hier, Du lieber Gott, dann hätte er es am Ende riskieren müssen und können, ein Stück gutes Feld mehr vom eigenen Besitz zu verwüsten, durch eventuelle Unterkunft des abgeleiteten Wassers! Aber so, wie die Sache stand, hieß es: „Vorwärts!" und weiter nichts als „Vorwärts!"

„Glubski, fragt die Männer drüben, wer freiwillig bleiben will, wenn ich mit Fackeln arbeiten lasse! Es gilt nicht nur Euer Wohl, Kinder, es gilt nun auch das meinige, denn ich kann's nicht mehr vor unserem Herrn Grafen verantworten, wenn ich mehr von seinem Besitz schädige, als eben das unbedingt Notwendige, sagt den Leuten das, Glubski!"

Der Mann ging, seinen Auftrag auszuführen, und kam eiligst zurück, wo Andreas stand, auf seinen Spaten gestützt und den tiefernsten Blick dem Himmel zuwendete.

„Die Leute, welche noch da waren, lassen sagen, daß sie alle bleiben würden und fortarbeiten, bis der Herr Verwalter sagen würde: Es ist genug, es ist nichts mehr zu fürchten!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wie der Ansiedlungsfrage hilflos in einer Sackgasse festgesetzt habe. Zu derartigen Schlüssen kann nur Jemand kommen, der von den thatsächlichen Verhältnissen bei der Ansiedlungspolitik so wenig weiß oder wissen will, wie von der Sprachenfrage. Alljährlich geht dem Landtag über die Thätigkeit der Ansiedlungskommission eine Denkschrift zu, der mit leichter Mühe zu entnehmen ist, daß man bei Ansiedlungsgütern unterscheidet zwischen solchen, die bereits als Güter an Ansiedler ausgethan sind und von den Ansiedlern in selbständiger Wirtschaft bebaut werden, und den Gütern, die sich noch im Besitz der staatlichen Kommission befinden und von dieser selbständig verwaltet und für die Ansiedlungszwecke erst hergerichtet werden. Dieser letzteren Güter gab es beispielsweise in dem zuletzt nachgewiesenen Wirtschaftsjahr 1898/99 im ganzen 125 mit einem Flächeninhat von rund 92 000 Hektar. Auf diese Wirtschaften allein bezieht sich der Küchenzettel. Dagegen wird das eigentliche nationale Ansiedlungswerk durch die 61 500 Hektar dargestellt, die bereits zu eigenem Besitz an 3616 Ansiedlerfamilien vergeben sind, die sich auf 64 Einzelhöfe und rund 130 neue deutsche Ortschaften verteilen, von denen die Kommission 92 vollständig besiedelt und politisch zu Landgemeinden zusammengeschlossen hat. Die Gesamtseelenzahl der angesiedelten Familien beträgt 24 000. — Es muß der klerikalen Presse nachgesagt werden, daß sie, so lange die Ansiedlungskommission thätig ist, alles gewagt hat, um den Polen durch Schädigung dieses nationalen Werkes sich gefällig zu erweisen; daß sie dabei jetzt auf diesen Küchenzettel herunterkommt — ist die verdiente Strafe.

England.

✕ **Beklemmungen.** In englischen diplomatischen Kreisen ist man der Entwickelung der Dinge in Ostasien mit einer Nervosität gefolgt, die als der Ausdruck steigender Besorgnis erscheint: man sieht die Gefahr einer völligen Isolierung nahe. Amerika hat bereits gezeigt, daß es seine eigenen Wege geht, als es jene Initiative ergriff, die erst zur Zurückziehung der anglo-indischen Truppen vor Shanghai und dann zu der England äußerst unsympathischen Koalitionsokkupation der Stadt und der Yangtsemündung führte, und nun besetzt Japan plötzlich Amoy, ohne auch nur England davon zu avisieren, geschweige denn es um Rat oder seine Meinung zu fragen und legt damit den ersten Schachzug seines eigenen Spieles auf — wenn dieses nicht gar, so meint man hier auch, inzwischen heimlich mit Rußland abgekartet ist.

Baden und Nachbarländer.

⁚ **Karlsruhe**, 30. Aug. Aus der Thatsache, daß die sieben Handelskammern des Großherzogtums in einem Erlaß des Großh. Ministeriums des Innern aufgefordert wurden, die Anzahl der vorhandenen Warenhäuser und ähnlich zu beurteilender Betriebe bis zum 1. Oktober festzustellen, läßt sich keineswegs mit Sicherheit der Schluß ziehen, daß die Großh. Regierung in der That einen Gesetzentwurf betr. die Besteuerung der Warenhäuser vorbereitet. Die Regierung kommt mit dieser Enquete zunächst lediglich einem Wunsche der Ersten Kammer entgegen, welche seinerzeit die bezügliche Petition des Verbands badischer Gewerbevereine in dem Sinne der Regierung zur Kenntnisnahme überwies, daß sie die zur Grundlage eines etwaigen Vorgehens gegen die Warenhäuser nötigen Erhebungen von sich aus veranstalten möge. Noch viel weniger läßt sich heute schon beurteilen, ob die Regierung die Einführung einer Umsatzsteuer oder eine Sonderbesteuerung der Warenhäuser im Rahmen der allgemeinen Veranlagungsnormen unserer künftigen Vermögenssteuergesetzgebung, d. h. eine progressive Veranlagung der gewerblichen Betriebskapitalien plant. Demokratische Blätter behaupten zwar, daß nach den Erklärungen des Finanzministers im Landtag an die Einführung einer Umsatzsteuer kaum gedacht werden kann, daß also nur die zweite Form der Besteuerung in Frage käme. Allerdings hat Finanzminister Dr. Buchenberger in seiner Rede in der Ersten Kammer dieser Form den Vorzug gegeben, aber wenige Wochen nachher in der Zweiten Kammer ausdrücklich erklärt, daß es von untergeordneter Bedeutung sei, ob wir bei einer kräftigeren Heranziehung der Warenhäuser in einem etwa zu erlassenden Spezialgesetz uns des Mittels der Umsatzsteuer bedienen, oder ob wir diese kräftige Heranziehung im System unserer jetzigen Gewerbesteuer vornehmen. Der Finanzminister gab der progressiven Veranlagung der gewerblichen Betriebskapitalien lediglich aus dem Grund den Vorzug, weil die Umsatzsteuer ein unserer Steuer vollständig fremdes Element ist und weil er der Meinung war, daß man auf dem Boden unserer Gewerbesteuergesetzgebung, allerdings mit etwas anderer Ausgestaltung, ein ganz ähnliches Ziel erreichen kann, wie es die Freunde der Umsatzsteuer in Aussicht haben. Der Finanzminister hat sich also keineswegs prinzipiell gegen die Umsatzsteuer ausgesprochen, folglich wäre auch der Vorwurf der Inkonsequenz, falls die Regierung thatsächlich mit einem derartigen Entwurf an die Landstände herantreten würde, hinfällig.

— In der bürgerlichen Rechtspflege wurden beim Oberlandesgericht im vorigen Jahr 664 Berufungen anhängig, 896 mündliche Verhandlungen fanden statt und 553 Gesamturteile wurden erlassen. Beschwerden gegen Entscheidungen der Vorgerichte wurden 242 entschieden. Bei den Landgerichten wurden 9689 Civilprozesse in erster Instanz anhängig und wurden durch Endurteile 6332 erledigt. In der Berufungsinstanz wurden 999 Berufungen anhängig und 851 durch Endurteile entschieden. 728 Arreste und einstweilige Verfügungen wurden erlassen. Bei den Amtsgerichten erreichten Civilprozesse in erster Instanz die Zahl 55 796, die erlassenen Endurteile 34 101. Zahlungsbefehle wurden 69 656, Vollstreckungsbefehle 22 861, in Vollstreckungssachen incl. Arreste 13 863 Entscheidungen erlassen. Rechtspolizeisachen wurden 40 595 anhängig und 40 500 erledigt. In der Strafrechtspflege erledigte das Oberlandesgericht 72 Revisionen gegen Urteile der Berufungsinstanz und 65 Beschwerden in Strafsachen erster Instanz. Bei den Landgerichten wurden von der Staatsanwaltschaft 1344 Anzeigen zurückgewiesen und abgegeben und 19 003 Vorverfahren eingeleitet. 580 Voruntersuchungen wurden geführt. Urteile ergingen 166 von Schwurgerichten, 1297 wegen Verbrechen und 611 wegen Vergehen von den Strafkammern und 1052 von der Berufungskammer. Von den Amtsgerichten ergingen 13 481 Urteile mit Schöffen und 183 ohne Schöffen; davon betrafen 1058 Privatklagesachen, 3642 sonstige Vergehen, 7168 von der Strafkammer überwiesene Vergehen, 1746 Uebertretungen, 1849 Strafbefehle wurden erlassen. In Forstsachen wurden 14 664 Strafbefehle erlassen.

⁚ — Im letzten Jahre (1899) wurden im Großherzogtum Baden 328 Konkurse anhängig, von denen 242 überjährig waren. Hiervon wurden erledigt 188 durch Schlußverteilung, 37 durch Zwangsverteilung, 89 in anderer Weise; 256 blieben übergehend.

◁ **Eppingen**, 30. Aug. Heute nachmittag nach 2 Uhr brach in der Scheuer des Jeremias Schühle in der Rappenauerstraße Feuer aus. Durch den Wind wurden auch alsbald die Nachbarscheuern, andere Oekonomiegebäude und Wohnhäuser ergriffen, sodaß sechs Familien und eine ledige Person, die einen eigenen Haushalt führte, obdachlos geworden sind. Ein Betroffener, Schäfer Küber, war beim Ausbruch des Brandes auf dem Felde, ahnungslos mit bezüglichen Arbeiten beschäftigt, und kam erst nach Hause, als ein großer Teil seiner Habe ein Raub der Flamme geworden war. Ebenso Waldhüter Auchter, der vermöge seines Dienstes im Birkenwald seinen Pflichten oblag. Gendarmerie-Wachtmeister Hofheinz war kurz vorher von einer Patrouille nach Hause gekommen. Wie man hört, sollen alle Brandbeschädigten versichert sein. Entstehungsursache bis jetzt unbekannt.

⁚ **Heidelberg**, 30. Aug. Das Organ der antisemitischen Partei, der „Deutsche Volksbote“, hat sein Erscheinen eingestellt. Auch das ultramontane „Pfälz. Volksblatt“ soll, dem „Heid. Tgbl.“ zufolge, demnächst eingehen.

◁ **Baden-Baden**, 30. Aug. Rentner Louis Jüncke ist am Herzschlag im Alter von 63 Jahren hier gestorben. Herr Jüncke war Teilhaber der bekannten Firma Gebr. Jüncke in Danzig, die nach nordischen Ländern einen bedeutenden Rotwein-Export unterhält, auch die Champagnermarke Pommery u. Greno in Deutschland einführte und die Generalvertretung dieses Welthauses für das Deutsche Reich behielt. Herr Jüncke, der früher an der Kettenbrücke eine kleinere Villa bewohnte, die mit Kunstschätzen aller Art angefüllt war, hat sich später die prächtige Besitzung Villa Queita in der Kaiser-Wilhelmstraße erworben. Seine Name ist in der weiteren Oeffentlichkeit dadurch bekannt geworden, daß er dem Großherzog seine nicht unbedeutende Gemäldesammlung, in der einzelne hervorragende Stücke sind, zu Lebzeiten schon zum Geschenk machte. Jüncke wurde damals mit dem Zähringer Löwen-Orden 1. Klasse ausgezeichnet und zur Großh. Tafel gezogen, worauf der joviale alte Herr nicht wenig stolz gewesen ist.

⁚ **Freiburg**, 30. Aug. Die kürzlich von Freiburg abgegangenen China-Freiwilligen schrieben an den Freiburger Stadtrat eine Postkarte von ihrem Uebungsplatz, auf der sie nebst besten Grüßen auch ihrem Durstgefühl Ausdruck gaben. Um dieses zu mildern, beschloß der Stadtrat, jedem Mann 10 M. zu spenden.

⁚ **Maulburg** (A. Schopfheim), 30. Aug. Gestern abend ½6 Uhr ertrank hier im Kanal das sechsjährige Söhnchen des Bahnexpeditors Bacher.

⁚ **Zell i. W.**, 30. Aug. Der Bürgerausschuß genehmigte die Zinsfußerhöhung für Einlagen bei der städt. Sparkasse von 3¾ auf 4 Proz. Ein Antrag des Gemeinderats, den hiesigen Hauptlehrern vom 6.—31. Dienstjahr an eine alle fünf Jahre um 50 M. steigende Gehaltserhöhung zu gewähren, wurde abgelehnt.

✠ **Säckingen**, 30. Aug. Unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Wanner fand gestern abend im „Schützen“ eine gut besuchte Versammlung statt, in welcher die für unsere Stadt hochwichtige Frage der Einführung elektrischer Kraft zu gewerblichen und Beleuchtungs-Zwecken eingehend beraten wurde. Nachdem der Vorsitzende von dem günstigen Stand der Verhandlungen mit den Rheinfelder Werken Mitteilung gemacht, erteilte er dem vom Gemeinderat als Sachverständigen zugezogenen Herrn Ingenieur Wagner aus Zürich das Wort, welcher zwei Projekte vorlegte, von denen das erste einstimmige Billigung fand. Es steht zu erwarten, daß aufgrund dieses Projekts die Angelegenheit bald zu einem allseits befriedigenden Ende geführt wird.

* **Schloß Mainau**, 30. Aug. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben sich heute vormittag 9 Uhr von Schloß Mainau nach Konstanz und besuchten im städtischen Krankenhaus die dort verpflegten Verwundeten, die gestern abend bei dem Eisenbahnunglück bei Hegne verletzt worden sind. Heute mittag 1 Uhr trafen der König und Königin von Württemberg zum Besuch auf Schloß Mainau ein. Ihre Majestäten nahmen an der Frühstückstafel teil und kehrten um 4 Uhr nach Friedrichshafen zurück.

* **Stuttgart**, 30. Aug. Die württembergischen und die sächsischen Zeitungsverleger haben in Rücksicht auf die Erhöhung des Postzeitungstarifs, wie im Hinblick auf die Erhöhung des Papierpreises und anderer Bedarfsartikel eine allgemeine Erhöhung des Abonnements- und Inseratenpreises von 1901 ab beschlossen.

* **Speyer**, 20. Aug. Der neueste, von der wissenschaftlichen Kommission zur Eröffnung der Kaisergräber herausgegebene offizielle Bericht lautet: Die anthropologische Untersuchung der Gebeine, welche in den drei ehemals zerstörten Königsgräbern westlich hinter der Salier-Reihe gefunden wurden, führte zur Ausscheidung von fünf verschiedenen Skelettfragmenten. Schädelbruchstücke, welche eine scharfe Schnittwunde aufweisen, lassen vermuten, daß wir es in dem einen Fragmente mit König Albrecht I., aus dem Hause Habsburg, zu thun haben, der am 1. Mai des Jahres 1308 nahe der Reuß ermordet wurde. Demselben Herrscher würde dann das in diesem Grabe gefundene kurze Schwert zuzuweisen sein, dessen Stilisierung durchaus für die Zeit um das Jahr 1300 paßt. Die in demselben Grabe gefundenen Skelettreste eines zierlich gebauten weiblichen Körpers können mit einiger Wahrscheinlichkeit der Kaiserin Beatrix zuerkannt werden, der Gemahlin Kaiser Friedrich Barbarossas. Nach sicherer historischer Ueberlieferung ist im Jahre 1309 in ihrem Grabe König Albrecht I. beigesetzt worden. Die Ueberreste des männlichen Körpers aus dem nach Norden unmittelbar anschließenden Grabe gehören wahrscheinlich dem Könige Adolf von Nassau an. Die wenigen demselben Grabe entnommenen Ueberbleibsel eines jugendlichen Körpers stammen, wie vermutet werden darf, von der Prinzessin Agnes, der hier beigesetzten Tochter Friedrich Barbarossas. Auf diese Annahme führt auch der Umstand, daß diesem Grabe Bruchstücke einer Kassette entnommen wurden, in welcher im Jahre 1309 die damals bereits aufgelösten Gebeine der Prinzessin dem Sarge König Adolfs beigegeben worden sind. Nach den Ergebnissen der bisherigen Untersuchung drängt sich die Schlußfolgerung auf, daß die spärlichen Ueberreste eines in höherem Lebensalter verstorbenen Mannes, welche im Schutte gegen Süden unmittelbar neben König Albrechts Grabe gefunden wurden, alles darstellen, was uns von König Rudolf I. aus dem Hause Habsburg erhalten ist. Der am 17. August in derselben Reihe weiter nach Süden in einem Bleisarge in unberührtem Zustande aufgefundene Herrscher darf mit ziemlicher Sicherheit als König Philipp von Schwaben rekognosziert werden, der im Jahre 1208 in Bamberg ermordet und 1216 nach Speyer transferiert worden ist. Die nähere Untersuchung des Sandsteinsarkophages in der vordersten Westreihe ließ in der hier bestatteten Leiche einen Bischof, wahrscheinlich aus der Zeit des XI. Jahrhunderts, erkennen. — Ein anderer offizieller Bericht besagt: Die weitere Fortsetzung der anthropologischen Untersuchung der in der sogenannten Königsreihe gefundenen Skelettfragmente wird voraussichtlich zu interessanten neuen Ergebnissen führen. In der hintersten, am weitesten nach Westen gelegenen Bischofsreihe wurde die Aufdeckung eines stark zerstörten Grabes begonnen. In der vordersten, Kaiserreihe, ist neben dem Grabe der Kaiserin Gisela der schwere Deckstein eines noch weiter nach Süden gelegenen Grabes freigelegt worden. Man hofft, hier die Gebeine der Kaiserin Bertha, der Gemahlin Heinrichs IV., zu finden. Die Entzifferung der langen Inschrift auf der großen Bleitafel, welche dem Grabe der Kaiserin Gisela entnommen wurde, ist weit vorgeschritten. Sie enthält interessante Angaben über die Zeit ihrer Geburt, ihres Todes und ihr Begräbnis.

Das Eisenbahnunglück bei Hegne.

* **Konstanz**, 31. Aug.

Die Unglücksstelle liegt zwischen den Stationen Allensbach und Reichenau, etwa 500 m abwärts der Station Hegne in einem kleinen Bahneinschnitt auf gerader Linie. Das Unglück betraf den von Frankfurt kommenden, erst mit dem diesjährigen Sommerfahrplan eingeführten Schnellzug 49, der in Konstanz 5.35 Uhr nachmittags fällig ist. Der Zug bestand aus zwei Lokomotiven, neun Personen- und zwei Gepäckwagen, wovon die vordere Hälfte, bestehend aus der Schaffhauser Abteilung, einen förmlichen Trümmerhaufen bildet. Ein Gepäckwagen und die fünf hintersten Personenwagen (Schwarzwälder Abteilung) blieben unbeschädigt auf dem Geleis stehen. Die vordere Lokomotive, auf der sich Führer O. Höfler und Heizer Schoch befanden, stürzte südlich vom Bahndamm ab und liegt mit den Rädern gegen das Geleis, dessen zerrissene und verbogene Schienenstränge emporragen. Die zweite Lokomotive hat sich auf dem Bahndamm in den Boden eingebohrt. Der Tender der zweiten Maschine wurde durch die Gewalt der nachschiebenden Wagen gehoben, überschlug sich und liegt nun mit den Rädern nach oben in dem Trümmerhaufen der Wagen. Die nächstfolgenden Wagen, zwei Gepäck- und sieben Personenwagen, sind zumteil total zertrümmert, liegen zumteil ineinandergeschoben auf der linken Seite des Bahndammes. Das Ganze bildet einen Haufen zertrümmerter Eisenbahnwagen. Führer K. Müller und Heizer Geng, welche sich auf der zweiten Lokomotive befanden, kamen mit dem Schrecken davon. Höfler und Schoch wurden von ihrer Lokomotive herausgeschleudert, wobei Höfler einige leichte Kontusionen erlitt. Zugmeister J. Riede erlitt mehrere leichte Kopfverletzungen und eine Verletzung am linken Arm. Das übrige Personal, sämtlich hier stationiert, blieb unverletzt. Dagegen forderte das Unglück unter den Insassen der vorderen Wagen manche Opfer: Getötet sind drei Personen, deren Namen wir bereits angegeben haben. Schwerverletzt sind nach der „Konst. Ztg.“: 1. Lokomotivführer Theodor Grieshaber von Konstanz, welcher den Zug außerdienstlich benützte, schwere Kopfverletzung. 2. Miß Flood aus Irland, schwere Verletzung am rechten Unterschenkel, Gehirnerschütterung. Leicht verletzt: Heinrich Braun, Kaufmann aus Aschaffenburg, Frau Hofbuchhändler Ackermann, Lederhändler Moos, dessen Frau, Zuschneider Gutjahr, Führer Höfler, Zugmeister Rieder, Frau Mundhas, alle aus Konstanz; ferner Elisabeth Wilhelms-Altstetten, Edmund Goldstein-Altstetten, Landgerichtsrat Pfeiffer-Rottweil, Ernst Böhm, Reisender aus Berlin, Grossetti, Kaufmann aus Berlin, Renauld-Dellnau, Care-St. Moritz, Frau Baumann-Koblenz, Emma Sailer-Ludwigshafen, das Hochzeitspaar Christian Brunner und Frau aus Ludwigshafen am Rhein, Frau Brugger-Frey aus Konstanz, Dora Ruesch aus Schaffhausen, Michael Luzatti und Frau aus Monsalos (?) Italien, die Tochter dieser beiden letztgenannten ist tot. Unverletzt geblieben sind: Hammeran von der Rettungsgesellschaft in Frankfurt a. M. und Ingenieur Gramm von der Feuerwehr Frankfurt a. M.

Werkthätige Hilfe leisteten den Verletzten zuerst zwei im Zug befindliche Aerzte, die von den Ingebohler Schwestern aus Hegne unterstützt wurden. Mit dem sofort von Konstanz abgelassenen Hilfszug erschien sodann die Freiwillige Sanitätskolonne mit ihrem leitenden Arzt Dr. Guggenheim und dem Kolonnenführer Hausmeister Breyer, sowie einige weitere Aerzte von hier. Nachdem die Verletzten im Hilfszug untergebracht waren, wurden die drei Toten auf einem Pritschenwagen unter Begleitung einiger Mitglieder der Sanitätskolonne hierher verbracht. Die Notwendigkeit einer gut ausgebildeten Sanitätskolonne hat sich bei diesem schweren Unglück mehr als je erwiesen, und man kann den Männern, die sich diesem Werke uneigennütziger Nächstenliebe widmen, garnicht genug danken. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts sicheres festgestellt, man vermutet, daß das Gleis durch die schweren Niederschläge der letzten Zeit etwas gelockert war. Das Gleis ist auf etwa 100 m völlig aufgerissen, der ganze Bahnkörper durchwühlt. Bei der gewaltigen Zerstörung des Bahnkörpers und der Masse der zu beseitigenden Trümmerhaufen dürfte die Verkehrsstörung etwa drei Tage dauern; der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten, der Güterverkehr dagegen muß bis zur Wiederherstellung des Gleises vollständig eingestellt bleiben. Auf der Unglücksstelle sammelte sich rasch ein großes Publikum an. Von Radolfzell und Allensbach erschien die Freiwillige Feuerwehr, welche die übereinandergetürmten Wagen stützte, und von hier ging sofort ein Hilfszug mit der Sanitätskolonne und einer Anzahl Werkstättearbeitern ab. Auch befanden sich im Zug die Herren Landeskommissär Frhr. v. Bodman, Geh. Reg.-Rat Jung und Oberbürgermeister Weber. Die Verletzten wurden sachgemäß mit besonderer Beihilfe der Schwestern vom Kloster Hegne verbunden und mit dem Hilfszug um 8 Uhr hierher verbracht. Bei der Kaserne hielt der Zug und die Schwerverletzten wurden nach dem städtischen Krankenhaus transportiert. Die übrigen Insassen des Zuges fuhren nach dem Hauptbahnhof. Fast alle mit leichten Kontusionen Davongekommenen, darunter auch die Frau des Herrn Hofbuchhändlers Ackermann, sowie Herr Lederhändler M. Moos mit Frau, begaben sich zu Fuß in ihre Wohnungen. Ein Herr wurde im Stationszimmer von dem zur Stelle befindlichen Medizinalrat Dr. Kaiser aus Karlsruhe ärztlich untersucht und eine Verletzung der Kniescheibe festgestellt. Auf einer Tragbahre wurde derselbe, Geschäftsreisender Heinrich Braun aus Aschaffenburg, sodann in den von ihm gewünschten Gasthof verbracht und nachher ins städtische Krankenhaus überführt. Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks sammelte sich in der Nähe des Bahnhofes und auf dem Bahnsteig eine große Zahl Menschen an. Alle wollten sich Gewißheit verschaffen über die Art und den Umfang des Unglücks. Um ½8 Uhr wurde der Bahnsteig durch eine Militärabteilung gesperrt. Die verschiedensten Gerüchte gingen um, bis einige Radler, die von der Unglücksstelle kamen, die ersten sicheren Nachrichten brachten. S. K. H. der Großherzog ließ sich mehrfach telegraphisch Bericht erstatten. Außer dem Hilfszug wurden mit etwa halbstündiger Verspätung auch die Kurszüge abgelassen. Die Unfallstelle war gestern abend und ist heute früh von hier und den benachbarten Orten ungemein zahlreich besucht; zu Fuß, zu Rad, zu Wagen und mit der Bahn strömt alles herbei, um den Trümmerhaufen zu schauen und die Aufräumungsarbeiten zu beobachten. Mit den Frühzügen wurde heute noch eine große Zahl Arbeitsmannschaft nach der Unglücksstelle befördert, um die Arbeiten so viel als irgend möglich zu beschleunigen. Generaldirektor Eisenlohr aus Karlsruhe ist zur Besichtigung an der Unfallstelle eingetroffen. An der gleichen Stelle fand im Februar eine Entgleisung statt. Ein Berichterstatter der „Frkf. Ztg.“ erklärt, es ist ein Chaos, größer als seiner Zeit bei Hugstetten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. August.

= **Der Fürst Hohenlohe-Langenburg**, Kaiserlicher Statthalter von Elsaß-Lothringen, ist gestern nachmittag 3.18 Uhr auf der Reise von Langenburg nach Straßburg hier durchgefahren.

= **Das Leib-Grenadier-Regiment** ist heute früh ins Manöver abgerückt. Das 3. Bataillon und die 7. und 8. Kompagnie reisten um 4 Uhr, das 1. Bataillon und die 5. und 6. Kompagnie um 5.38 Uhr mittelst Extrazuges ab. Die Beförderung ins Manövergelände bei Walldürn geschieht über Bretten-Eppingen-Heilbronn, da die Haupteisenbahnlinie zu stark belastet ist.

⊙ **Liebesgaben für das ostasiatische Expeditionskorps.** Auf Veranlassung des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz hat mit dem heutigen Tage der Karlsruher Männerhilfsverein eine Hauptsammelstelle in der alten Infanteriekaserne — Eingang neben der Douglasstraße — eröffnet. In derselben werden jeweils von 10—12 Uhr vormittags und 4—6 Uhr nachmittags in Empfang genommen: 1. Materialien für Lazarette: Bettwäsche, Decken, Halstücher, Handtücher, Hemden, Krankenkleider, Leibbinden, Matratzen, Pantoffeln, Socken, Strohsäcke, Taschentücher, Unterhosen, Unterjacken; Rohstoffe zur Anfertigung dieser Sachen, Bettstellen, zusammenlegbar, Bettvorleger, Eßbestecke, Eßgeschirr, Geräte zur Beleuchtung, Heizung, Reinigung, Küchengerät, Küchengeschirr, Kranken-Fahrbaren und -Tragen, Spiele, Stühle, Tische, Waschgeräte, Werkzeuge aller Art, pharmazeutische und diätische Präparate, ärztliche Instrumente und Verbandmittel 3. Verpflegungs- und Genußmittel: Fleisch- und Gemüsekonserven, Fleischextrakt, Fruchtsäfte, Kolonialwaaren, Kaffee, Kakao, Malzextrakte,

---

„Also Fackeln, Glubski. Ihr wißt Bescheid. Nehmt den Paul und den Tripanski mit nach dem Hof. Bei der Feuerspritze liegt das ganze Material; aber eilt Euch, Männer!“

„Woll'n Sie nicht nach dem Hof mit, rasch 'was essen?“ fragte Glubski, „Sie halten's nicht durch, Herr Steyn!“

Er schüttelte mit dem Kopf und winkte nur noch einmal „Eile“ mit der Hand. Eine große Sorge hatte ihn plötzlich eisig gepackt! Wenn diese stille, graue Wolkendecke sich in Regen auflöste und die Fackeln erlöschten!

Und dann kreuzte wieder ein gräßlicher Gedanke sein Hirn: Nicht für Anton Stannojewski arbeitete er, nein, stand er nicht schon auf Sidonies Grund und Boden?

Das Gut war ja verkauft! Es sollte nicht erst verkauft werden!

„Ich glaube, ich kann's nicht fassen!“ murmelte er, die Mütze abnehmend und mit der Hand durch sein dichtes Haar fahrend, es von der sorgenvollen Stirn zurückstreichend, „ich glaube, ich hoffe noch auf irgend ein Wunder, hoffe auf die Depesche, die wohl da sein wird, wenn ich heut' nach Hause komme.“

Rotes Fackellicht des mit Theer und Werg umwundenen Holzes warf zitternden Schein über die gleißenden, weißgrauen Wasser, über die stumm, wortlos arbeitenden Menschen. Ihre ganze, äußerste Kraft einsetzend, den Mann vor Schaden zu bewahren in werkthätiger Dankbarkeit, der sie vor Schaden bewahrt hatte.

In kleinen Abständen loderten die roten Wahrzeichen gegenseitigen Helfens zwischen Mann und Mann hoch auf, in aufgeworfene Grabenränder gesteckt,

Da fiel der erste Regentropfen, die erste Fackel erlosch, in Minuten mußte die letzte erloschen sein.

Von Sehen war bald keine Rede mehr, es war ein Fühlen nur oder ein Wollen! Kurze, eintönige Kommandorufe, die wortlos befolgt wurden.

Da, der Weidenbusch, das war das Ziel, dort wollte er Halt gebieten, dann war's genug.

(Fortsetzung folgt.)

pasteurisierte Biere, Weine und Zucker, Cigarren, Liköre, Tabak. 3. Kleidungsstücke für den Winter: Filzschuhe, Filzstiefel, Lederjacken, Leibbinden, Pelzmäntel, Pelzstiefel, wollene Socken, Unterkleider, seidene und gewirkte Unterziehmützen; Rohstoffe zur Anfertigung dieser Sachen, insbesondere Schaf- und Ziegenfelle.

= **Im Stadtgarten** konzertiert am Freitag, den 31. August die Piston-Virtuosin Fräulein Sophie Branden mit der Kapelle des hiesigen Artillerie-Regiments Nr. 14 unter Leitung des Herrn Musikdirigenten Liese. Im „Heidelberger Tagblatt" wird der noch sehr jungen und anmutigen Dame eine bedeutende Technik und ein weicher und reiner Tonansatz nachgerühmt und bestätigt, daß ihre Leistungen durch außerordentlichen Beifall ausgezeichnet worden sind. Frl. Branden ist eine Schülerin des bekannten Professors Koslecl an der Königl. musikalischen Hochschule in Berlin.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Ein Eisendreher aus Hagsfeld fuhr gestern abend ¼10 Uhr mit einem Fahrrad ohne Licht in rasendem Tempo durch die Marienstraße. Ein Schutzmann, welchem er entgegenfuhr, rief ihm zu, abzusteigen. Er leistete dieser Aufforderung aber keine Folge, sondern fuhr direkt auf den Schutzmann zu, den er umwarf und überfuhr. Auch der Radfahrer kam dabei zu Fall. Der Schutzmann trug verschiedene Hautabschürfungen am Kopf, an den Händen und am linken Schienbein und eine Verstauchung eines Fingers und des rechten Kniees davon.

Gerichtsverhandlungen.

* **Leipzig**, 29. Aug. Das Todesurteil gegen den Giftmörder vom Teufelssee, den Töpfer Eugen Jänicke, ist vom Reichsgericht aufgehoben worden. Die Aufhebung wurde damit begründet, daß ein Antrag des Angeklagten, eine Schrift über die Heilkraft des Strychnins zu verlesen, vom Gerichtshof abgelehnt worden war. In allen übrigen Punkten wurden die Revisionsgründe als gegenstandslos erachtet. Die Sache wird aufs Neue vor das Potsdamer Schwurgericht kommen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 30. Aug. (Effekten.) Die heutige Börse verlief wieder ziemlich ruhig. Umgesetzt wurde: Rheinische Kreditbank Aktien zu 140.10 Proz. Die Aktien der Pfälz. Spar- und Kreditbank, Landau notierten 134.50 B.

* **Mannheim**, 30. Aug. (Getreidemarkt.) Bei steigender Tendenz und sicherer Kauflust war die Stimmung sehr fest. Preise per Tonne cif **Rotterdam**: Saxonska M. 137.— bis M. 141.—, Südrussischer Weizen M. 134.— bis M. 147.—, Kansas II M. 136.— bis 137.—, Redwinter M. 136.50 bis —.—, La Plata-Weizen M. 133.— bis 134.—, feinere Sorten M. 135.— bis 138.—, Rumänischer Weizen M. 134.— bis 147.—, Russischer Roggen M. 108.— bis 110.—, Mixed-Mais M. 94.— bis 96.50, La Plata-Mais rye terms M. 96.— bis —, Russische Futtergerste M. 104 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 103 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 111.

* **Frankfurt a. M.**, 30. Aug. (Abendbörse.) Kreditaktien 207.20 b. Disconto-Comm. 173.80 b. Bochumer 189.50 b. Gelsenkirchen 193.70 b. Harpener 180.40 b. Hibernia 202.50 b. Laurahütte 206.—, 205.20 b. Staatsbahn 140.20 b. Mexikaner 25.30 b., 5% dto. 39.70 b.

* **Berlin**, 30. Aug. Spiritus, 70er loco 51.—.

* **Magdeburg**, 30. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.65—10.05. Stetig. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. —.—,——.— Raffinade mit Faß 28.80,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Still. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 12.25— G. 12.40— Br., per Sept. 11.25— G. 11.30— Br., per Okt. 9.82½ G. 9.87½ Br., per Okt.-Dez. 9.67½ G. 9.75— Br., per Januar-März 9.77½ G. 9.82½ Br., Ruhig.

* **Hamburg**, 30. Aug. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Sept. 41¼ Pf., per Dezbr. 42 Pf.

* **Amsterdam**, 30. Aug. Roggen per Oktober 132, per März 134.

* **Rotterdam**, 30. Aug. Zinn Banka prompt fl. 83.

* **Liverpool**, 30. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 8000, Umsatz 4000 B. Amerikaner fest, $\frac{1}{32}$ höher. Surats unverändert.

* **London**, 30. Aug. Silber 28⅜.

* **London**, 30. Aug. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72¾, do. 3 Monate 73½, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 135⅝, do. 3 Monate 134¼. — Blei spanisch 17$\frac{11}{16}$, do. englisch 17⅞. Zink ordinary brands 19⅛, do. Spezial brands 19½.

* **Glasgow**, 30. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 75 Sh. 6 d. Warrants Middlesborough III 72 Sh. — d.

△ **Radolfzell**, 29. Aug. (Obstmarkt.) Der heute, erste diesjährige Obstmarkt war nur sehr schwach befahren und fanden die aufgeführten Quantitäten raschen Absatz. Für Mostbirnen wurden 4.80 M. und für Mostäpfel 3.50—4.— M. bezahlt. Tafelobst erhielt 15 M. für Birnen und 7—10 M. für Aepfel. Alles pro 100 Kilogramm.

Hopfen.

♃ **Nürnberg**, 30. Aug. (Officieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Wir haben vom gestrigen Tag einen Umsatz von 300 Ballen zu verzeichnen. Für Primahopfen blieben die Preise ganz unverändert, dagegen konnten mittlere und geringe Sorten nur etwas unter Notiz verkauft werden. Zum heutigen Markt kamen vom Lande ca. 180 Ballen, wovon die besseren in Auswahl von 90—100 M. schlank Abnahme fanden; die andern, weniger trockenen und in der Beschaffenheit geringeren wurden nur langsam bis 70 M. herab gehandelt. In auswärtigen Sorten, fast nur Holledauer, betrug die heutige Zufuhr ca. 400 Ballen, wovon Prima zu bisherigen, alle anderen nur schwerfällig zu schwach behaupteten Preisen abgesetzt werden konnten. Tagesumsatz 500 Ballen. Unverändert. Preise am 30. August 1900. 1900er Württemberger 110—125 M., do. Holledauer 75—115 M., do. Marktware 70—100 M.

Kleine Chronik.

○ **Neuenahr**, 30. Aug. Ein am Sonntag im hiesigen Kurgarten von der Kurdirektion veranstalteter Bazar zum Besten des deutschen Hilfskomitees für Ostasien erbrachte die hohe Summe von 8000 Mark.

* **Frankfurt**, 30. Aug. Laut einem der „Frankf. Ztg." mitgeteilten Telegramm aus Dschibuti ist die wissenschaftliche Expedition Erlanger am 14. Aug. in Addis Abeba, der Residenz des Königs Menelik, angekommen.

w **München**, 30. Aug. Heute abend ist in der Vorstadt Schwabing in der Herzogstraße ein dreistöckiger Neubau eingestürzt. Bis ½8 Uhr wurden drei Schwerverletzte und sieben Leichtverletzte geborgen. Zwei Personen werden noch vermißt. Die Feuerwehr arbeitet an ihrer Rettung.

w **München**, 31. Aug. Bis gestern abend 9 Uhr waren alle in der Vorstadt Schwabing Verschütteten gerettet. Vier Personen waren schwer, acht leicht verletzt.

w **Glasgow**, 31. Aug. Nachdem die bakteriologische Untersuchung nunmehr abgeschlossen ist, wird das Vorhandensein der Beulenpest von den Sanitätsbehörden amtlich bekannt gegeben. Jetzt stehen 11 Fälle in ärztlicher Behandlung.

γ **Aus Kiautschou**, Anfang Juli. Der deutsche militärische Vereinsgeist kommt nun auch in Ostasien unter den Civilisten zum Durchbruch. In Kiautschou hat sich im Laufe der letzten Wochen ein Marine-Verein, Reserve Kiautschou, gebildet zur Pflege und Förderung deutscher Kameradschaft, unter Vorsitz des Herrn Basse und mit dem Hauptorte Tsingtau. Die Vereinsmitglieder entstammen der Besatzung von Kiautschou und den Mannschaften des Kreuzergeschwaders. Bereits zählt der junge Verein 30 Mitglieder.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 30. Aug. Wie die Abendblätter melden, wohnte auch Staatssekretär v. Bülow der heutigen Fahnenweihe bei.

w **Berlin**, 30. Aug. Die „Kreuzztg." hört, der Kaiser stellte anläßlich der Beendigung der Legung des deutsch-nordamerikanischen Kabels Staatssekretär v. Podbielski à la suite des Ziethen-Husaren-Regiments Nr. 3, dessen Kommandeur derselbe früher war.

w **Köln**, 30. Aug. Die „Kölnische Ztg." meldet, dem Kommerzienrat Theodor Guillaume in Mühlheim a. Rh. wurde anläßlich der Vollendung des direkten Kabels Emden-New-York der erbliche Adelsstand verliehen.

w **Haag**, 30. Aug. Der Schah von Persien ist heute mittag nach Marienbad abgereist.

w **Paris**, 30. Aug. Der „Figaro" meldet, der russische Finanzminister Witte werde erst am nächsten Sonntag in Paris eintreffen. Ihm zu Ehren sollen mehrere offizielle Empfänge stattfinden.

w **Rom**, 31. Aug. Den Blättern zufolge haben die Behörden entscheidende Beweise dafür in Händen, daß die Ermordung König Umbertos auf ein Komplott zurückzuführen sei.

w **Ischl**, 31. Aug. Der König von Rumänien machte gestern abend mit dem Kaiser Franz Josef und dem Grafen Goluchowski, sowie den hier weilenden Mitgliedern des Kaiserhauses einen Ausflug nach Traunkirchen zum Besuch der Erzherzogin Elisabeth Marie, Tochter des verstorbenen Kronprinzen.

w **Konstantinopel**, 31. Aug. Alle zum Jubiläum des Sultans abgesandten Spezial-Missionen kamen gestern hier an, mit Ausnahme der rumänischen, die heute hier eintreffen wird.

w **Konstantinopel**, 30. Aug. Der Kommandant des englischen Mittelmeergeschwaders, John Frisher, ist auf der „Surprise" hier eingetroffen. Er wurde in den Dardanellen und im Hafen von Konstantinopel von Abgesandten des Sultans begrüßt.

Die bulgarisch-rumänische Spannung.

w **Bukarest**, 30. Aug. An mehreren Punkten der bulgarischen Grenze, namentlich in Rustschuck, ist der Uebertritt nach Bulgarien den Inhabern von Päffen, welche von der bulgarischen Gesandtschaft ordnungsmäßig visiert sind, streng untersagt. Den Beamten der rumänischen Schiffahrtsgesellschaft in Rustschuck wurde verboten, die Pontons zu verlassen und sich in die Bureaus zu begeben, so daß sie die Kassen und Papiere im Stiche lassen mußten. Auch in Widdin wurde die Mannschaft eines rumänischen Postschiffes an der Landung gehindert. Der Minister des Auswärtigen beauftragte infolgedessen telegraphisch den rumänischen Geschäftsträger, durch eine der bulgarischen Regierung heute zu überreichende Note gegen die vexatorischen Maßregeln Einspruch zu erheben, wodurch nicht nur die Rechte und Interessen Rumäniens, sondern auch die internationalen Vertragsbestimmungen über die freie Schiffahrt auf der Donau verletzt würden.

* **Konstantinopel**, 30. Aug. Trotz aller Dementis von bulgarischen Rüstungen ist man hier auffallend beunruhigt. Die Bulgaren suchen die hiesige Stimmung geschickt für ihre Zwecke auszunützen, sie fordern das Fallenlassen des 8prozentigen Einfuhrzolles für ihren Vieh- und Mehl-Export nach der Türkei. Der gestrige Ministerrat beschloß vorläufig die gänzliche Aufhebung des Zolles für Vieh aus Bulgarien, dessen Import sehr bedeutend ist. („Frkft. Ztg.")

Die chinesische Krisis.

Die Einnahme von Peking.

w **New-York**, 31. Aug. Der Gesandte Conger telegraphiert: Neue deutsche, russische, französische und italienische Truppen sind in Peking eingetroffen. Die Kommandeure beschlossen, ihren militärischen Durchzug durch den Kaiserpalast am 28. August abzuhalten, worauf der Palast geschlossen wird. Japan zieht seine Truppen aus Amoy zurück. („Frkf. Ztg.")

w **Shanghai**, 31. Aug. Die Leiche des Freiherrn v. Ketteler ist wieder erlangt und Botschafts-Dollmetscher Cordes wieder hergestellt. 700 Franzosen landeten am 29. August in Shanghai. Später kam eine deutsche Schwadron an. Ein Angriff auf die Wusungsforts ist wahrscheinlich. Die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft befinden sich wohl. Die Wache litt schwer. Die Seebataillone rückten unter dem Kommando Höpfners von Tientsin vor. („Frkf. Ztg.")

* * *

w **Berlin**, 30. Aug. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet ab Taku: Keine bestimmten Nachrichten von der Front, auch bei anderen Stationen nicht. Der Konsul in Tschifu schreibt, der Telegraph sei überlastet. Viele Telegramme warten auf Beförderung.

w **Berlin**, 30. Aug. Das Kriegsministerium teilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Phönicia" am 30. Aug. in Colombo eingetroffen. Gesundheitszustand vorzüglich.

w **Rom**, 30. Aug. Die „Ag. Stefani" meldet aus Taku vom 29. August: Der Dampfer mit der italienischen Expedition an Bord ist heute abend eingetroffen.

w **Washington**, 30. Aug. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Während amtlicherseits nichts über die lange gestrige Sitzung des Kabinetts verlautet, gewinnt die Anschauung an Boden, daß es sich bei der Beratung um den Vorschlag des russischen Geschäftsträgers Wollant handelte, welcher dahinging, daß die Truppen der Verbündeten sich von Peking zurückziehen sollten, sobald die Sicherheit der Fremden gewährleistet sei. Man nimmt in diplomatischen Kreisen an, daß Amerika diesem Vorschlage zustimmen und die Mächte hiervon verständigen, in derselben Note aber auch um weitere Erklärungen über die Absichten der Mächte bezüglich der Wiederherstellung der Ordnung in China ersuchen würde. Das Kabinett ist der Absicht, daß sich dieses Ziel leichter würde erreichen lassen, wenn der chinesischen Kaiserin die Rückkehr nach Peking gestattet würde.

* **New-York**, 30. Aug. Die „Evening Sun" sagt, Deutschland stehe dem russischen Vorschlag betreffs Zurückziehung der Truppen aus Peking im Wege. — Japan zieht seine Truppen aus Amoy zurück. („Ffk. Ztg.")

w **Petersburg**, 30. Aug. Beim Generalstabe sind am 30. August folgende Nachrichten eingelaufen: Die Truppenabteilung des Generals Rennenkampf rückt rasch vorwärts. Sie ist am 26. August in Ninnianjtschan, 70 Werst von Tsitsikar, angekommen. Der Telegraph wurde von Aigun bis Mergen fertiggestellt. Von Aigun bis Mergen wurden 3 Offiziere und 22 Soldaten getötet und 5 Offiziere und 79 Soldaten verwundet. Erbeutet wurden 2 Mitrailleusen und 33 Geschütze.

Der südafrikanische Krieg.

w **Maseru**, 29. Aug. Jeden Augenblick ist ein Angriff auf Ladybrand zu erwarten. Man sieht die Wachtfeuer der Buren auf den Bergen. Die hiesigen Militärbehörden beschlossen, Ladybrand gegen den Feind zu halten.

* **London**, 30. Aug. „D. Chronicle" meldet aus Kapstadt. Bei Mafeking haben Kämpfe stattgefunden. Infolge der erneuten Thätigkeit der Buren in der südwestlichen Ecke von Transvaal sind die Patrouillen an der ganzen Bahnlinie entlang verstärkt worden und nördlich von Kimberley wird eine besondere Wachsamkeit entfaltet. Während der letzten Nächte haben die Truppen bei Fourteen Streams in den Schanzgräben geschlafen. Man glaubt, daß, als General Methuen Zeerust besetzte, die in der Umgegend kämpfenden Buren südwärts zogen. Am Montag abend wurde in Kimberley gemeldet, daß eine englische Patrouille wenige Meilen östlich von Taungs mit den Buren in Berührung kam. Delarey ist in der Umgegend von Lichtenburg. In Kimberley und anderswo bereitet man Operationen beträchtlichen Umfanges vor. Die Remonten werden nach Mafeking geschickt und es heißt, Methuen reorganisiere eine Kolonne. Beinahe täglich sind Vorräte von Kimberley nordwärts geschickt worden. „Central News" meldet aus Johannesburg: Ein Burenkommando unter Theron unterhält fortwährend südlich von Johannesburg die Offensive. Seine gegenwärtige Stellung befindet sich in der Richtung nach dem Klip-River. Am Dienstag war ein Kampf im Gange; das Schießen war in Johannesburg hörbar. („Frkf. Ztg.")

w **Laurenço Marques**, 31. Aug. Die britischen Gefangenen in Noitgedacht sind von den Buren freigelassen worden und marschieren nach Waterwalboeren, um sich den Truppen Roberts anzuschließen. Präsident Krüger und alle Beamten befinden sich in Nelspruit.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Geboren.

Karlsruhe, 25. Aug. Friedrich, V. Johann Friedrich Dittes, Eisenbahnschaffner. — 27. Aug. Lina, V. Bernhard Deser, Wagenwärter-Gehilfe. — 28. Aug. Marie Antoinette, V. Alfons Kaiser, Maschinist; Emma, V. Emil Schreiner, Bremser.

Gestorben.

Karlsruhe, 27. Aug. Wilh. Seemann, Kontrolleur, 33 J. — 28. Aug. Emma Elise, V. Eduard Schwander, Schlosser, 2 M. 7 T.; Irma Thekla, V. Gottfried Britsch, Sattler, 22 T.; Rosina Riedle, Priv., 87 J.; Bertha, V. Josef Häffner, Wagner, 5 J.; Karl Heinrich, V. Christian Müller, Werkführer, 2 M. 23 T.

Frankfurter Börsenkurse vom 30. August 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Bez.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.40	94.50
„ 3½ „ „	94.80	94.6
„ 3 „ „	85.60	85.9
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. „	94.50	94.4
„ 3½ „ „	94.60	94.60
„ 3 „ „	85.70	85.9
Baden 3½ Obl. fl.	93.90	94.0
„ 3½ dto. M.	92.90	93.00
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.90	93.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.80	93.0
Bayern 4 Abl.-R. fl.	99.70	99.8
3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.40
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7.99 „	—.—	88.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.5
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	101.60
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.50	93.50
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.50	93.50
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	92.5	93.50
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.30
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.30	93.50
„ „ 3½ v. 1893 „	93.30	93.70
„ „ 3½ v. 1894 „	93.30	93.70
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.8
Griech. E.-B. v. 90 strf.	37.00	36.60
Italien. 4 Rente Lr.	93.50	94.50
Italiener 4 Rente Lr.	93.50	93.60
„ 4 am. v. 89 S. III u. IV	92.20	91.8
Oest. 4 Goldrente fl.	98.90	99.00
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B. St. Sch. E.	—.—	115.50
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	96.40	96.50
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.60	96.70
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	—.—	119.00
Portugiesen 4½ St.-Al.	36.10	37.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.50
Rumän. 5% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	86.00	86.50

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	75.00	75.00
„ 4 „ „ v. 94	74.00	74.60
4 Ruff. Conf. v. 80 Rbl.	97.20	97.60
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	97.50
4 „ Ef. E.-B. S. 1,2,89	99.70	97.50
4 „ Conf.-E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	98.10
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.00
„ 3½ v. 86 „	91.60	92.00
„ 3½ v. 90 „	91.50	92.30
„ 3 . . „	86.20	91.60
4 Serb. amort. v. 1895	60.20	60.00
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.00	98.00
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.4	90.50
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.30
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	99.30
5½ „ „	95.50	98.00
4 Egypt. unific.-Obl.	104.60	104.70
5 Mexiko Anleihe v. 88	39.50	39.50
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.20
3 Baden-Bad. v. 1888	83.00	84.00
3½ „ von 98—1903	—.—	90.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—.—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.00
3 „ von 1889	83.00	85.20
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.0
4 „ von 1900	100.70	100.50
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.00
3½ „ v. 1895	—	91.00

3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1904	99.60	99.70
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. stl.	94.10	94.3
gr. Serie II—VIII	94.1	94.3
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	156.80
Frankfrt. Bank M. 4%	—	188.00
Badische Bank . 4%	119.00	119.60
Berliner Holsgef. 4%	147.40	146.50
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	131.50
Deutsche Bank . 4%	189.80	188.80
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	115.30
Disk.-Komm.-Anl. 4%	177.20	172.90
Dresdener Bank 4%	148.6	146.2
Mitteld. Kreditb. 4%	109.10	109.10
Natlbk. f. Deutschl. 4%	131.70	131.50
Oberrhein. Bank 4%	116.00	116.00
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.50
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	140.20
Schrzwld. Bankverein	119.00	120.50
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.0
Württ. Notenbank 4%	111.40	111.90
„ Vereinsb. 5%	139.90	139.50
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	120.90	121.70
„ Kredit-Bk. 5%	—	207.50
Wiener Bankverein 5%	—.—	128.20
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	220.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	391.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	46.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.70	76.20
Cementwerk Heidelbg.	—	139.60
Ettlinger Spinnerei	—	110.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	366.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	286.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	174.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	108.40
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	219.00
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Berbach 4%	218.20	218.00

Pfälzische Maxb. 4½%	—	140.0
Pfälzische Nord 4%	26.20	25.5
Nordd. Lloyd . 4%	107.70	107.50
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	140.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.20	26.10
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	139.0
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.90	99.20
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	30.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	16.00
dto. St.-A. 4%	47.50	[illegible]
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	98.90	99.90
3½ Pfälzische . . .	91.20	91.30
3½ „ conv.	91.60	92.00
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.30
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.50
4 „ steuerfr.	96.80	98.60
4 Franz Josef „	95.50	95.20
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.20	93.50
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	106.00
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	103.80
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.30	102.20
4 „ „ M.	92.00	90.70
3 „ „ Fr.	68.20	67.6
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.0
4 „ von 1883 M.	98.10	98.1
3 „ I.—VIII. Em.	87.30	87.5
3 „ IX. Emmiss.	84.70	85.30
3 „ von 1885 Fr.	82.90	83.00
3 „ Erg.-Netz „	84.60	84.8
3 „ von 1895 strf.	79.20	79.80
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	75.60
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	70.50
3 dto. v. 1891	72.20	69.50
4 Rudolf: . strf. fl.	94.50	94.80
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.50	97.50
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.30
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.00	57.10

3 Livorneser L. C, D. u. D²	59.10	59.8
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.40	59.40
4 Toskanische E. Fr.	94.30	94.30
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.90
4 Ruff. Südwest E.-B.	97.70	[illegible]
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.40
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.30
Oéste de Minas E.-B.	—	53.50
5 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	101.80
5 California u. Oregon	111.50	110.50
5 Pac. of Mis. Konsol.	114.80	115.00
Southern Pac. of Calif.	106.90	107.20
West. N.-York B. I. M.	117.80	118.10
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.80
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ Meining. Hypthbl.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfl. Hyp. C. „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	91.80
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	93.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.70
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	96.70	96.90
3½ „ Vers.-A.-G.	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 68—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	98.50
5 Dortmund Union.-H.	111.2	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.00
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	[illegible]
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien	135.20	139.50
4 Bayerische Prämien	157.20	157.00
5 Donauregulierung	—	124.50
3½ Köln-Mindener	131.70	131.50
3 Madrider 100 Fr.	42.50	39.00
4 Meininger Präm.-Pf.	129.70	129.2
3½ Oesterr. v. 1854	162.20	164.00
4 „ v. 1860	132.4	132.40
3 Oldenburger . .	122.90	121.60
3 Türken Fr. 400.	107.50	105.00
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	41.30	37.70
Augsburger . . fl. 7	24.90	24.9
Braunschweig Thlr. 20	128.90	128.1
Finnländer Thlr. 10	64.30	62.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	24.50
Mailänder . Fr. 45	—	46.00
„ . Fr. 10	12.50	14.50

Meininger . fl. 7	24.30	24.40
Neuchateler . Fr. 10	25.00	24.50
Oesterr. v. 1854 fl. 100	—	327.20
„ Kred. v. 58 „ 100	—	325.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	23.90
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	274.00
Venetianer . Lire 30	22.60	22.70
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl.		4.19
dto. Eisenbahn		4.19
Belgische . . . Fr. 100		80.90
Franz. . . . „ 100		81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.30
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke	16.34	16.25
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.39
Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten.	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.55
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.05	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.325	—
London	Lstr. 1	20.465	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¾	4.20
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.00	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.50	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Aug. **Abrechnungstage** 30. Aug.

Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. August 1900.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Eisenbrücken-Arbeiten.

Die Lieferung und fertige Aufstellung des **eisernen Ueberbaues** für die Wegunterführung bei km 138,676 der Hauptbahn, südlich vom Bahnhof Appenweier, mit 2320 kg Gesamtgewicht, soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Zeichnung, Gewichtsverzeichnis und Bedingnisheft können bei unterfertigter Stelle eingesehen werden. Uebernahmsangebote mit Terminangabe sind bis spätestens **Donnerstag den 20. September 1900, vormittags 11 Uhr,** verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Eisenbrücken" versehen, einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. 4460.2.2

Offenburg, 23. August 1900.

Gr. Bahnbauinspektor I.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum **Neubau** eines **Ambulanz-Gebäudes** der **Luisenheilanstalt Heidelberg** sollen nachverzeichnete Arbeiten vergeben werden:

1. Grabarbeiten,
2. Maurerarbeiten,
3. Rote Steinhauerarbeiten,
4. Grüne „
5. Zimmerarbeiten,
6. Eisenlieferung,
7. Schmiedearbeiten,
8. Blechnerarbeiten,
9. Zementarbeiten,
10. Verputzarbeiten,
11. Glaserarbeiten,
12. Schreinerarbeiten,
13. Schlosserarbeiten,
14. Tüncherarbeiten.

Pläne und Bedingungen können in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten täglich von 10—12 Uhr eingesehen werden, woselbst auch die Angebote verschlossen und postfrei mit der Aufschrift „Angebot zum Neubau eines Ambulanz-Gebäudes der Luisenheilanstalt" versehen, bis Samstag den 1. September d. Js., abends 6 Uhr, einzureichen sind.

Die Bewerber bleiben bis zum 30. September d. J. an ihr Angebot gebunden. 4504.2.2

Heidelberg, den 25. August 1900.

Im Auftrag des Verwaltungsrats:

Ph. Thomas, Architekt.

MAGGI

4317.1

Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln,
Maggi's Gluten-Kakao, empfiehlt bestens

A. Pletscher, Bismarckstr. 33 a.

„Wahrer Jacob"

1050.7.4

der beste aller MAGENBITTER

PRÄMIIRT SEIT 1850. ERFUNDEN UND ALLEIN FABRIZIRT SEIT 1846 VON

JACOB DROUVEN & Co

Hoflieferanten

COBLENZ a. Rhein.

Ist zu haben in **Karlsruhe** bei: Rest. Hugo Bentner, „Merkur," Hôt. H. Herth, „Rotes Haus," Weinhdl. C. Jessen, Hôt. J. Koch, „Karpfen," Hoflieferant Louis Lauer, Nachfolger, Rest. Alb. Meier, „Colosseum" u. Hofconditor G. Oehler.

Wilh. Walz,

Civilingenieur,
Karlsruhe,

übernimmt die Anlage

rauchverzehrender Feuerungen

für **Dampfkessel** und sonstige **technische Feuerungsbetriebe,** liefert

Dampfüberhitzer

zum Anschluss an **bestehende Dampfkessel** oder für **direkte Feuerung,** 3375.52.11

kompl. Heissdampfanlagen

mit bis zu 40% Dampfersparnis gegenüber dem Betrieb mit gesättigtem Dampf,

Wasserreinigungsanlagen.

Metallfussboden-Glanzlack,

in allbekannter Güte seit langen Jahren aus den besten Rohstoffen selbst hergestellt und darum bei einmaligem Anstrich unter allen anderen farbigen Lacken den höchsten Glanz, die größte Härte und Dauerhaftigkeit besitzend — offeriert in allen Nuancen

das Pfd. zu **50 Pfennig**

Max Hofheinz, Karlsruhe,
Material- und Farbwaren,
Luisenstr. 8.

Auch kleinere Aufträge von auswärts werden mit größter Sorgfalt u. promptest ausgeführt. 4141.10.5

Ernstgem. Heirats-Gesuch!

Selbst. Handwerker, 30 Jahre, eign. Anwesen mit etw. Landwirtsch., in geordneten Verhältn., sucht mangels pass. Damenbekanntschaft auf diesem Wege mit einf. Mädchen von gutem Charakter, 20—30 J. alt, evang., zwecks Heirat in Verb. zu treten. Vermögen erw., jedoch weniger Bedingung. Gefl. Offerten nebst Photographie unt. Nr. 4480.3.3 a. d. Exp. d. Bl. erbeten. Verschw. ist Ehrensache. Nichtpass. geht sof. zurück.

Bekanntmachung.

Bei der heute gemäß dem Tilgungsplane vor dem Großherzoglichen Notar stattgehabten Ziehung **der Städtischen Anlehen** von den Jahren 1884 und 1896 sind als ordentliche Tilgungsquoten pro 1900 folgende Partialobligationen gezogen worden:

1. vom Jahre 1884:
Lit. A. Nr. 3 und 21 zu je Mk. 1000.—
Lit. B. Nr. 70, 46, 96 zu je Mk. 500.—.
Lit. C. Nr. 16, 50, 94, 102 zu je Mk. 200.—.

2. Anlehen von 1896
Lit. B. Nr. 3 zu Mk. 1000.—.
Lit. C. Nr. 7 zu Mk. 500.—.
Lit. D. Nr. 34 zu Mk. 200.—.
Lit. E. Nr. 4 zu Mk. 100.—.

Hievon werden die beteiligten Obligationsbesitzer mit dem Bemerken in Kenntnis gesetzt, daß obenbezeichnete Obligationen auf den **30. Dezember 1900** zur Heimzahlung gekündigt werden und mit diesem Zeitpunkt die Verzinsung aufhört. Die Zahlung erfolgt in der letzten Woche des Monats Dezember l. J. bei der Stadtverrechnung dahier gegen Rückgabe der ausgelösten Schuldverschreibungen, sämtlicher noch verfallenen Zinsscheine, sowie der Talons.

Donaueschingen, 28 August 1900.

Gemeinderat.

4537.1 **Fischer.** Kipphan.

Städt. Bad. Vierordtbad.

Heißluft- u. Dampfbäder I. u. II. Kl.

Täglich geöffnet von vormittags 7—1 Uhr und nachmittags von 3—9 Uhr und **Sonntags** vormittags von 7—1 Uhr.

Für **Damen** vorbehalten am Montag, Mittwoch und Samstag vormittags von 10—1 Uhr.

Zu ermäßigten Preisen werden diese Bäder abgegeben am Mittwoch und Samstag abend von 6—10 Uhr an Männer und am Freitag abend von 6—9 Uhr an Frauen. 4436.6.2

COLOSSEUM.

Samstag den 1. September:

Eröffnungs-Vorstellung.

Erstes Auftreten folgender Artisten I. Ranges:

Gigi van Ehrenfels, Gesangs-Soubrette.
Carry und Morla, Excentrique.
Sepp'l Werner, Salon-Humorist.
The 3 Broth. Sand, Sport-Akrobaten.
Geschw. Hammerl, Duettisten.
Richardo und Salwing, Equilibristen.
Gebrüder Deike, Bric- à Brac-Akt.
Messtero Kinetograph, Original-Aufnahmen der Pariser Weltausstellung, unsere Flotte. Lokalaufnahmen von Karlsruhe: der Marktplatz, Bahnhof. 4517.1

Sonntag den 2. September:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 Uhr und 8 Uhr.

Wer die Wahl hat, hat die Qual!

Diejenigen pt. Konsumenten, welche von den vielseitig angekündigten diäten Nährmitteln gerade nicht besonders erbaut, ja sogar enttäuscht wurden, sei es, dass sie nicht gut vertragen wurden und Magenbeschwerden verursachten, oder unangenehm und kratzend schmeckend, nicht gern genommen oder aber schwer löslich, in der Verrührung zu Boden setzend, klumpig und kleisterig wurden und schliesslich im Verhältnis = zu teuer = waren etc., möchten doch im eigenen Interesse einen Versuch mit den

= NEUEN =

Galactogen- (Milcheiweiss) Präparaten

machen, welche das Vollkommenste, Hervorragendste u. ☞ **Billigste** auf dem Ernährungsgebiete sind und von ärztlichen Autoritäten besonders als solche empfohlen werden und somit auch

in der Wahl die **Besten**

sind und zwar:

Galactogen pur. (Milcheiweiss), Galactogen-Cacao, Galactogen-Kraftmehl-Cacao, Galactogen-Chocoladen, Galactogen-Nährpasta, Galactogen-Macronen.

Fabrikanten: 4286.9.3

Thiele & Holzhause, Barleben-Magdeburg.

Vorrätig** in den **Apotheken, Drogen-Handlungen** und **allen besseren Geschäften der Branche.

Hausverkauf oder Verpachtung.

Unser Haus, **Kaiserstrasse 86,** mit großen hellen Verkaufsräumen in 2 Stockwerken, Wohnungen im dritten und vierten Stock ist zu verkaufen oder zu vermieten.

Leipheimer & Mende,
4549.1 **Karlsruhe.**

100 à 200 Wagen

Most- und Tafeläpfel,

prima Qualität, liefern zu billigen Preisen und nehmen Bestellungen entgegen
4378.6.4 **Oberli, Pfister & Co., Zollbrück,** Schweiz.

Karlsruher Mech. Teppich-Klopfwerk

befreit die **Teppiche** vollständig von Staub und Mottenbrut, belebt die Farben, schützt vor Verletzungen bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von **Teppichen** jeder Art und Größe unter Garantie gegen **Feuer-** und **Mottenschaden.**

[1795.—23

4. Adlerstr. ***Ernst Telgmann,*** Adlerstr. 4.

Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. **Karlsruhe, Kaiserstr. 124**

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—.43

Gebr. Mickeleit

1464.6.2

Köln a. Rh. ❁ Strassburg i. E.

Centralheizungen aller Systeme.
Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasch- und Badeanstalten, Dampfkocheinrichtungen.
Rohrleitungen für Dampfanlagen.
Einrichtung compl. Dampfkraftanlagen.

Böglers Schornstein-Aufsatz „Fidelitas"

schützt vor jeder Rauchbelästigung!

Liefere die Apparate unter Garantie-Leistung für **vorzügliche** Wirkung und 14 Tage Probezeit. 1907.26.22

Gustav Boegler,
Karlsruhe,
13 Kurvenstrasse 13.

Kataloge über Badeartikel und Prospekte gratis und franko.

3518.—5

Reise-Touristen-, Jagd-Artikel.

M. Lautermilch Sohn,
Hoffattler
in **Karlsruhe.**

I. Pfälzische Pferde-Lotterie

zur Hebung der Landespferdezucht veranstaltet v. Pferdezuchtverein d. Pfalz u. d. Rennvereinen Neustadt u. Zweibrücken.

1800 Gewinne i. W. von Mark 31000

Viele hohe Treffer. — Wertvolle Gewinne.

Los nur Mark 1.— | Günstige Gewinnchancen! | **11 Lose Mark 10.—**

Porto und Ziehungsliste 30 Pf. extra. Ziehung bestimmt a. 4. Okt. 1900. **Lose** empf. d. Generalag.: **Peter Sirius, Ludwigshafen a. Rh.,** sowie in **Karlsruhe:** die Hauptagentur **Carl Götz,** Lederhandlung, Lose- und Bankgeschäft, Hebelstraße 11|15, beim Rathaus.

Weitere Verkaufsstellen werden errichtet und belieben sich Reflektanten an obige Generalagentur zu wenden. 4417.6.1

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

Prämiiert: **Brüssel** 1876, **Stuttgart** 1881, **Wien** 1883, **Porto Alegre** 1881, **Leipzig** 1892, **Baden-Baden** 1896. In Flaschen à ca. 100 gr M. 1.—, à 260 gr M 2.—, à 700 gr M. 4.50. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen des übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.

☞ Man verlange ausdrücklich: **„Burk's Pepsin-Wein"** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung

C. H. BURK STUTTGART. Schutz-Marke. 483.6.6

Zu haben in den Apotheken.

Nach **England.**

Beste und schnellste Route über 3511.13.9

Ostende—Dover.

3 Abfahrten täglich. 3 Stunden Seefahrt

auf neun großen, neuen Dampfern des belgischen Staates.

	Ueber Strassburg	Ueber Köln	*per Wien-Ostende Expreß.
Karlsruhe ab	9[36] Vm. 4[20] Nm. §10[31] Nm.	§12[48] Nm. 2[15] Nm. *8[25] Nm.	
London an	5[32] Vm. 11[22] Vm. 4[48] Nm.	5[32] Vm. 11[22] Vm. 4[48] Nm.	
	§ bis Straßbg. per Karlsbad-Expreß	§ üb. Schwetzingen	

Billete nach **London** u. **Dover** auf allen Hauptstationen. Außerdem bei: **F. W. Schick** in **Baden-Baden,** Sophienstr. — Daselbst auch alle Auskunft gratis.

Bad Kohlgrub bei Oberammergau.

Höchst gelegenes Mineralbad Deutschlands. Stahl- und Moorbad.
Klimatischer Höhenkurort,

in herrlichster gesunder Gebirgslage, 900 Meter ü. d. Meere. Von **München 2½ Stunden** Bahnfahrt. Nach **Oberammergau 30 Minuten.** Eisenbahnstation: **Bad Kohlgrub.** Post, Telegraph u. Telephon. Bekannt vorzügliche Heilwirkung, Ia Küche und Keller, 250 mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete Zimmer und Salons. Preise mässig. **Bestes Standquartier zum Besuche der Passionsspiele.** Ausführliche ärztliche Broschüre und Prospecte gratis durch
2806.10.10 die **Badeverwaltung Kohlgrub.**

Frauenalb.

Schwarzwald.

Kur-Hôtel Klosterhof.

Herrlicher Herbstaufenthalt.
Preisermäßigung. — Prospekte gratis. 4397.8.4

Alle vorkommenden

Reparaturen

an Fahrrädern, sowie **Vernickeln u. Emaillieren** besorgen wir in eigener bestens eingerichteter Werkstätte prompt und billig. 4123.5.5

Patria-Fahrrad-Vertrieb
G. m. b. H.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.
Telefon 533. Eingang Waldstr.

Glück!

Junger, hübscher Mann, 28 Jahre, große Erscheinung, von edlem Charakter und gutem Gemüt, dem Gelegenheit zur Uebernahme einer alten, guten, graphischen Kunstanstalt geboten ist, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft eines ebenfalls hübschen Fräuleins, nicht über 25 Jahre alt, von schöner Figur, gutem Gemüt und tadellosem Rufe mit ca. 8—10,000 Mk. Vermögen behufs Verehelichung zu machen. Gefl. Offerten zur Weiterbeförd. erbeten unter **S. R. 3418** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 4539.1

Köln.

Hôtel-Restaurant Gassen,
früher **Hôtel Billstein.**
Logis mit Frühstück von 1 M. 75 bis 2 M. 50. 3926.—.13
Inhaberin **Ww. H. Gassen.**

Verlaufen.

In **Ettlingen** hat sich ein kurzhaariger,

brauner Hühnerhund,

auf den Namen Schack hörend, verlaufen. Halsband ist graviert: Stolz, Karlsruhe, Kaiserstraße. 4533.1

Nachrichten über den Verbleib des Hundes beliebe man **Amalienstraße 24,** parterre, **Karlsruhe,** zu richten.

Ein

Gas- u. Wasserleitungs-Installations-Geschäft in **Frankfurt a. M.** sucht in diesem Fache erfahrenen

Techniker,

zugleich geübt im Anfertigen von Bauamts-Plänen.

Offerten mit Gehaltsanspruch, Lebenslauf und Zeugnissen an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** unter **F. L. O. 260.** 4542.1

Gesucht werden reelle 4541.1

Losverkäufer

bei hoher Provision. Off. sub **H. N. 4216** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe